Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 154. Mittwoch, den 24. Dezember 1845.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten Januar 1846 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten Januar bis zum 31sten März 1846 beträgt incl. Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten Januar wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 21. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Amtmann Streppelmann zu Neuenrade im Regierungs-Bezirk Arnsberg den Rothen-Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; und dem Regierungs-Hauptkassen-Kassirer Eichel zu Marienwerder den Charakter als Rechnungsrath beizulegen.

Berlin, vom 22. Dezember.

Se Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem katholischen Dekan, Probst Pawlowicz zu Kosten, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; so wie den Appellationsgerichtsrath Nicolovius zu Köln zum Geheimen Ober-Revisions-Rath beim Revisions- und Cassationshofe hierselbst; den Land- und Stadtgerichtsrath Lehmann zu Wollstein zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Posen; und den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Rath Heyne zu Hagen zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Naumburg zu ernennen.

Berlin, vom 23. Dezember.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Legations- und vortragenden Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Michaelis, die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte in Gnaden zu bewilligen, in huldvoller Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienste zugleich aber zu bestimmen geruht, daß derselbe dem gedachten Ministerium ferner als Ehren-Mitglied angehören soll.

Goslar, vom 16. Dezember.

(H. Z.) Bei einem heftigen Schloßenschauer und sturmartigen Nordwestwinde wurden wir heute Nachmittag um 3 Uhr durch einen starken Blitz, welcher durch seine große violetrothe Feuermasse auffiel, mit unmittelbar darauf folgendem einmaligem Donnerschlage erschreckt. Bald darauf ertönte im St. Stephan die Sturmglocke und Feuerlärm. Der Blitz hatte in den Stephani-Thurm eingeschlagen. Unter dem Knopfe des Thurms brach zuerst eine kleine Flamme hervor,

und umloderte, immer größer werdend und vom heftigen Winde angefacht, die untere Wölbung des Knopfes. Zimmerleute und Dachdecker brachen mit bewunderswürdigem Muthe in der Kuppel des Thurmdaches eine Oeffnung, durch welche sich dann einige Männer hinaus, unmittelbar an die brennende Knopfstange wagten. Da diese aber mit Metall beschlagen war, und das Feuer innerhalb dieser Röhre von oben herab brannte, so war ein Löschen nicht eher möglich, als bis der Knopf mit der Fahne herunterstürzen würde. Dies geschah gegen 4½ Uhr. Die schwere Fahne war vom Nord-Westwinde nach Südost gerichtet; dahin mußte sie also mit dem Knopfe fallen. Ihr folgte ein langer kometenartiger Feuerschweif. Der Knopf stürzte auf das Kirchendach, ohne solches zu durchbrechen, und von da herab auf den Kirchhof. Nun kletterte ein Dachdecker an dem Stumpfe der Stange, welche aus dem Thurme hell lodernd hervorragte, hinauf, und goß mit einem Eimer so lange Wasser auf dieselbe, bis jede Spur des Feuers erloschen war. Von der versammelten Volksmenge wurde dem kühnen Dachdecker ein lautes Bravo in seine luftige Höhe hinaufgerufen, und die Fahne und der Knopf in das Haus des Predigers gebracht.

Karlsruhe, vom 15. Dezember.

Aus der Berathung über Zittel's Motion auf Gewährung allgemeiner Religionsfreiheit bringen Badische Blätter noch Folgendes: Abg. Trefurt: Der Motionssteller habe ein schönes heiliges Wort ausgesprochen: „Die Liebe solle versöhnen, was der Glaube getrennt.“ Dieses schönen Wortes sei derselbe aber nicht immer eingedenk gewesen. Nach den Vorträgen seien die Bekenner des alten Glaubens mit der Alternative gebrandmarkt, entweder Jesuiten oder Deutschkatholiken, entweder Pietisten oder Lichtfreunde oder Heuchler. Die, welche nicht Alles glaubten, was ihre Kirche vorschreibe, seien deshalb nicht Heuchler; denn in unwesentlichen Punkten könne man abweichen und doch das Ganze heilig halten. Der Redner unterstützt den Antrag, besonders den ersten. Abg. Straub bezeichnet besonders die Grenze, welche der Staat in religiösen Dingen nicht überschreiten dürfe, und hält es für rechtlich unmöglich, daß der Staat eine solche Bewegung unterdrücke. Abg. Welcker: Es sei nicht das erste Mal, das über religiöse Angelegenheiten in diesem Saale verhandelt werde. Es sei dies schon über Petitionen Geistlicher und Laien auf Aufhebebung des Cölibats der Fall gewesen, und immer habe man mit Freimuth und ohne Argwohn verhandelt. Er als Repräsentant einer ganz katholischen Bevölkerung könne sagen, daß die Motion im Sinne von neun Zehntheilen der katholischen Bevölkerung sei. Der Antragsteller und die Redner nach ihm hätten die Frage im Geiste der Freiheit verhandelt, und mit diesem Geiste stehe es im Widerspruche, wenn man die Altkatholiken hätte beleidigen wollen; denn wer aufrichtig Religionsfreiheit begehre, werde sie den Altkatholiken nicht versagen. Heuchelei sei nur da, wo Zwang sei. Alles Uebrige, was Anstand gefunden, sei rein historisch. Ebenso könnten sich Protestanten beleidigt fühlen; denn die Dissidenten wollten ja das Lutherthum und den Calvinismus auch nicht. Seine Gründe für Unterstützung der Motion seien: daß schon die Verfassung das Recht der freien Religionsübung gebe; daß etwas Großes in der Bewegung liege, nämlich die wiedererwachende Religiosität, was Deutschland größere Ehre mache, als Alles, was Deutsche Regierungen in langer Zeit gethan; daß das eigentliche Ziel der Bewegung die Entfernung des Zwiespalts zwischen finsterer Seelenbeherrschung und vollkommenem Unglauben, vollkommenem Läugnen aller Religion von Voltaire bis auf Feuerbach, daß die Freiheit des Glaubens und die brüderliche Liebe das Prinzip der neuen Kirche sei, und daß auf dem von ihr betretenen Weg aller Dogmenstreit, alle Ketzerverfolgung beseitigt, daß auch die protestantische Kirche durch das Licht der Einheit werde erleuchtet werden. Die Einigung sei kein Phantom. Der Geist Gottes würdige die deutsche Nation, die religiöse Einigung durchzuführen.

Schleswig-Holstein, vom 14. Dezember.

Zuverlässige Nachrichten aus Kopenhagen geben seit einigen Wochen gegründeten Besorgnissen über die Gesundheit Sr. Majestät des Königs und Herzogs Raum, indem sich in Folge gemüthlicher Affectionen frühere apoplektische Anwandlungen wiederholt haben. So wenig man auch in den Herzogthümern mit den Regierungsmaßregeln der letzten fünf Jahre einverstanden ist, so betrachtet man doch allgemein das Leben Christian des Achten als eine Bürgschaft gegen die maßlosen Angriffe der Dänischen Propaganda. Man weiß, daß wenn der König auch eine entschieden Dänische Auffassung der Verhältnisse hat, derselbe sich doch immer eigentlichen Gewaltschritten widersetzen wird. Die Zukunft dagegen, welche über die Lebenszeit hinausliegt, — ist zweifelhaft und dem Anscheine nach trübe.

Stockholm, vom 25. November.

Der König hat eine Reise nach Upsala unternommen, weniger um seine Söhne zu besuchen, als um einige Abhülfe gegen die dort herrschende Noth zu treffen. Die fürchterliche fast beispiellose Dürre des vorigen Sommers hat das ganze Westgestade des mittlern Reichs getroffen, keine Provinz aber härter als Upland und Westmanland. Die Mißärnte war dort so groß, daß Viele kaum die Aussaat, Andere die zweifache oder höchstens die dreifache wiedergewonnen haben; dazu kommt noch, daß der Graswuchs überall, mit Ausnahme

der Sumpfgegenden, gänzlich fehlschlug und der Halm des Getreides überaus kurz und dünn wurde, sodaß man genöthigt war, die Hälfte oder zwei Drittel des Viehes zu schlachten. Die Bauern, die sich selbst mit genauer Noth ernähren können, haben ihre Söhne auf Arbeit geschickt und Knechte und Mägde verabschiedet, die nun nach den Städten, besonders Stockholm, Upsala und Westeräs strömen, um Arbeit zu suchen oder im Nothfall zu betteln. Um das Letztere möglichst abzuwenden, werden öffedtliche Bauten vorgenommen. So ist in Upsala mit einer vierten Brücke der Anfang gemacht, deren Bau aber doch in der gegenwärtigen kalten und feuchten Jahreszeit viele Hindernisse entgegentreten. Theils dazu, theils zu Geschenken oder Darleihen an die Nothleidenden hat der König sowohl aus Staatsmitteln als auch aus eigner Kasse 120,000 Thlr. für Upland und 80,000 Thlr. für Westmanland ausgesetzt; auch ist die Wohlthätigkeit der Einwohner nicht ohne Erfolg in Anspruch genommen worden. Aber alles Dies reicht nicht hin, denn Upland allein hat nach einer öffentlichen Schätzung 170,000 Tonnen Getreide, an Werth etwa 1,800,000 Thlr., weniger als in gewöhnlichen Jahren eingeärntet. Dies ist um so härter, als in denselben Provinzen die Aernten in den drei letzten Jahren sehr knapp ausfielen, und besonders im vorigen Jahre, doch ohne allen Vergleich mit der des vergangenen Jahres. Dagegen hat Süd- und Westschweden eine vortheilhafte und das nördliche eine ungewöhnliche schöne Aernte gehabt, sodaß man gegenwärtig das wunderbare Schauspiel erlebt hat, Getreideschiffe aus Norrland nach Stockholm kommen zu sehen. Jetzt kostet die Tonne Roggen in den sonst armen Provinzen Jemtland und Herjedalen 8 Thlr., aber in vielen der reichern 12 bis 13 Thlr. Eben so außergewöhnlich ist die Erscheinung, daß große Quantitäten Kartoffeln aus dem Norden Norwegens nach Holland und Belgien verschickt sind. Von Schonen gingen auch mehre Schiffsladungen nach denselben Ländern und Dänemark; aber ein Verbot gegen die Ausfuhr machte Dem glücklicherweise ein Ende.

Paris, vom 15. Dezember

Während England seine Küsten in starken Vertheidigungsstand setzt, ist man diesseits auch mit dem Plane zur Seebefestigung von Havre fertig und wird für dieselbe 40 Millionen Fr. von der Kammer verlangen.

(A. P. Z.) Am 2ten herrschte großer Allarm zu Taragona. Des Abends nach 7 Uhr erschien ein gut gekleideter Mann im Hause des Platz-Gouverneurs, rief dessen Ordonnanz, welcher er ein Paket mit Papieren und der dringenden Anempfehlung übergab, es sogleich dem Gouverneur einzuhändigen. Kaum hatte dieser die Papiere im Theater, wo er sich eben mit seiner Familie befand, empfangen und schnell gelesen, als er sogleich mit seiner ganzen Familie das Theater verließ und den Chefs und Offizieren der Garnison Befehl ertheilte, ein Gleiches zu thun. Darüber entstand natürlich Beunruhigung, viele andere Anwesende verließen nun ebenfalls den Saal und sammelten sich auf dem Vorplatze, aber vergeblich suchte man die Ursache des Vorgangs zu erfahren, und die Vorstellung ging ihren Gang fort. Inzwischen hatte der Gouverneur schon militairische Vorsichtsmaßregeln getroffen; sämmtliche Truppen waren unter die Waffen getreten, starke Patrouillen mit Offizieren an der Spitze durchzogen die Straßen, auf der Rambla stellte sich die Reiterei auf, die Thüren aller Häuser schlossen sich, alle Behörden, vom Civil wie vom Militair, erschienen zu Pferde, Pikette wurden auf dem Platze vor der Cathedrale und den andern militairisch-wichtigsten Punkten aufgestellt, kurz die Stadt bot durchaus den Anblick eines dem strengsten Kriegszustande unterworfenen Platzes dar. Aber noch weiß man nicht genau, was eigentlich Veranlassung und Zweck aller dieser Macht-Entwickelung gewesen war. Die Depesche, welche dem Gouverneur zugestellt worden war, soll gemeldet haben, noch eben an jenem Abend solle ein großer Aufstand ausbrechen.

London, vom 16. Dezember.

Die Ansicht, daß Lord John Russell nicht im Stande sein werde, ein Whig-Kabinet von irgend einer Dauer zu bilden, gewinnt immer mehr Grund. Auf der ministeriellen Seite ist Alles in großer Bewegung. Sir James Graham hatte gestern Morgen eine lange Unterredung mit Sir R. Peel in des Letzteren Privat-Wohnung, worauf ebendaselbst eine Berathung mehrerer Mitglieder des Kabinets stattfand, welcher indeß der Lord-Kanzler, Graf Haddington, Lord Wharncliffe, Lord Stanley und Lord Grenville Somerset nicht beiwohnten. Lord Aberdeen, welcher am Sonnabend nach Brighton abgegangen war, wurde durch einen Expressen zu dieser Versammlung eingeladen und begab sich unmittelbar nach seiner Rückkehr gestern Nachmittag zum Premier-Minister. Den noch immer von manchen Seiten gehegten Erwartungen, daß ein Coalitions-Ministerium Peel-Russell zu Stande kommen werde, widerspricht heute der Morning Herald in den bestimmtesten Ausdrücken. „Die Mitglieder des ehemaligen Whig-Kabinets“, schreibt derselbe, „sind nun fast alle in der Stadt angelangt und versammeln sich heute Morgen in der Wohnung Lord J. Russell's. Es ist nicht schwer, einzusehen, daß der Zweck dieser Versammlung dahin geht, sich über die Möglichkeit der Bildung eines Kabinets Gewißheit zu verschaffen, damit Lord J. Russell Ihrer Majestät der Königin im Laufe des Tages noch die versprochene Antwort über-

bringen kann. Man hat erwähnt, Lord J. Russell habe mit Sir J. Graham seit seiner Rückkehr von der Insel Wight mehrere vertrauliche Mittheilungen ausgewechselt. Es kann sein, daß solche Mittheilungen stattgefunden, so bezogen sie sich auf irgend eine Geschäftsform der Interims-Verwaltung, denn wir können auf das Bestimmteste versichern, daß weder Sir James Graham, noch irgend ein anderes Mitglied des Peelschen Kabinets auch nur einen Augenblick lang eine Coalition oder eine Uebereinstimmung mit der projektirten radikalen Whig-Verwaltung beabsichtigt hat."

Gestern fand in Folge der Aufforderung der ersten Banquiers und Kaufleute der City ein großes Meeting in Guildhall zur Erwägung der Getreidefrage Statt. Nachdem der Lordmayor das Präsidium übernommen, verlas er ein Schreiben Lord John Russells, worin derselbe sie bat, dem Meeting anzuzeigen, daß er „durch die eigenthümlichen Verhältnisse seiner gegenwärtigen Stellung bedauern müsse, nicht demselben beiwohnen zu können." Die Herren Dillon, Cobden und Andere schlugen Beschlüsse vor, welche die Getreidegesetze verdammen und dieselben als "falsch in der Theorie, nachtheilig in der Praxis und als beeinträchtigend für Ackerbau, Handel und Manufakturen sowohl als auch für jene, zu deren Vortheil sie aufrecht erhalten worden" erklären. Zu Plymouth und in andern Städten fanden ähnliche Meetings Statt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. Dezember. (D. A. Z.) Der König hat für den durch Cabinetsordre vom 8ten Juli v. J. genehmigten Bau einer hiesigen 2ten katholischen Kirche, welche zugleich Garnisonkirche werden soll, eine allgemeine katholische Kirchen- und Hauscollecte in dem ganzen Umfange der Monarchie bewilligt und sich selbst noch ein Gnadengeschenk vorbehalten. Zur Ausführung des Baues ist unter dem Vorsitze des General-Majors und Commandeurs der 6. Landwehrbrigade, Fürsten Wilhelm v. Radziwill (Desselben, welcher auch bei der jüngsten Posener Erzbischofswahl Königl. Commissar war), ein von dem Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten bestätigtes Comité gebildet worden. Die Landräthe und Magistrate sind aufgefordert, die Hauscollecte bei den katholischen Hausvätern zu veranlassen. — Pastor Uhlich aus Magdeburg war am 10ten Dezember Abends hier angekommen und bei einem ihm befreundeten hiesigen Arzt abgestiegen. Denselben Abend versammelte sich ein Kreis seiner Freunde um ihn. Uhlich hat also, wie man sieht, Urlaub hierher erhalten, diesmal, um als Abgeordneter die Interessen des Gustav-Adolf-Vereins wahrzunehmen. Er rühmte Magdeburg sehr, und man entnahm aus seinen Aeußerungen, daß sich der größte Theil der Einwohner der von ihm angenommenen Richtung zuneige, auch ist die Kirche, so oft er predigt, immer gedrängt voll. Neulich konnte sogar der Präsident des Consistoriums, Hr. Göschel, keinen Platz mehr finden. Uhlich ist eingeladen worden, nach Ostern wieder hierher zu kommen und eine Gastpredigt zu halten. Ein hiesiger Geistlicher, zugleich erster Prediger an einer unserer ältesten und größten Kirchen, soll sich auch schon bereit erklärt haben, ihm einen Sonntag, an welchem ihn hier die Reihe zum Predigen treffe, abzutreten. Vorgestern ist Uhlich wieder nach Magdeburg zurückgekehrt.

Berlin. (D. A. Z.) Es ist bekannt, daß den Wiedertäufern in Preußen eine bedingte Duldung bewilligt worden, indem man ihnen ihren Cultus gestattete, unter der Verwarnung, sich jeder Proselytenmacherei zu enthalten und die Oeffentlichkeit ihrer Taufhandlungen zu unterlassen. Sie erhielten die Erlaubniß, ihre Taufen in allen Gewässern vorzunehmen, wenn sie die gehörigen Vorkehrungen träfen, daß durch dieselben nicht allgemeine Aufmerksamkeit erregt und kein Aergerniß gegeben werde. Die Wiedertäufer sollen dieser Verordnung eben nicht allzu streng nachgekommen sein, sie haben vielmehr in der Spree, in dem See bei Rummelsburg, im Schaafgraben, in der Oder öffentlich getauft, und es sind gegen 50 Fälle zur amtlichen Anzeige gekommen. Dadurch hat sich das Polizeipräsidium veranlaßt gefunden, die Vorsteher der Wiedertäufergemeinde vor sich zu bescheiden und ihnen die Fortsetzung ihrer öffentlichen Taufhandlungen ernstlich zu untersagen.

Königsberg, 9. Dezbr. (D. A. Z.) Gestern Nachmittag um 3 Uhr ist dem Divisionsprediger Dr. Rupp vom hiesigen Konsistorium eröffnet worden, daß er von seinem Amte als Militairgeistlicher gänzlich dispensirt sei und sich für immer aller kirchlichen Handlungen zu enthalten habe. Ein jährliches Fixum vom 500 Thlr. könne er noch zweimal beziehen und stehe ihm auch innerhalb zehn Tagen der Rekurs beim Ministerium Eichhorn frei. Beides indeß soll Dr. Rupp abgelehnt haben. Ersteres, weil er kein Gnadenbrod essen wolle, das Andere, weil das Ministerium doch gewiß mit dem Urtel einverstanden sein würde. Auch andere Geistliche, die einer ähnlichen Richtung wie Dr. Rupp huldigen, z. B. Prediger Dr. Detroit, sind ernstlich vom Konsistorium verwarnt und mit Amtsentsetzung bedroht worden. Wie man übrigens hört, haben nur drei Mitglieder des Konsistoriums unter den anwesenden Fünfen für die Dispensation gestimmt, was Einigen Hoffnung gibt, daß ein Rekurs bei der hohen geistlichen Behörde in Berlin die Sache rückgängig machen könnte. Das an sechs Bogen lange Erkenntniß zählt alle Ursachen der Reihe

nach auf, von der bekannten Rede über den christlichen Staat, der nach ihm die Rechtsgleichheit aller Bürger unabhängig von ihrem äußern Bekenntniß fordere, bis zu der Lossagung von den Einleitungsworten des Athanasischen Symbolums. Es wird in der langen Verhandlung seinem moralischen Lebenswandel das größte Lob gespendet, es wird zugestanden, daß er vor allem sich die hohe Achtung des Publikums erworben habe und eben dadurch zum Parteimann der religiösen Aufgeklärten geworden sei. Er habe aber, zumal vor dem Militair, nicht genug den Gehorsam gegen das Gesetz eingeschärft und habe überdieß den Zweifel an der Autorität des Kirchenglaubens im Volk erweckt; kurz, er sei wegen seines „Antinomismus und Skeptizismus" der Amtswürde eines Geistlichen entsetzt. Heute sind sämmtliche Eltern seiner Konfirmanden bei ihm gewesen und haben ihn dringend gebeten, den Zöglingen, von denen er bereits Abschied genommen hatte, nach wie vor den Religionsunterricht zu ertheilen. Dr. Rupp ist in amtlicher Hinsicht einstweilen nur noch Privatdozent an der philosophischen Fakultät, wo er über Religionsphilosophie, Pädagogik, Goethe's „Faust" und andere interessante Stoffe Vorlesungen zu halten pflegt. An einem gesegneten Wirkungskreise wird es ihm durchaus nicht fehlen und welche Schritte sonst, zumal von Seiten der reformirten Burgkirche, geschehen werden, ist in dem Augenblicke noch nicht zu bestimmen. Wie es heißt, hat ihm schon früher eine reiche Dame im Falle der Amtsentsetzung ein jährliches Gehalt von 600 Thlr. aus ihrer Privatchatoulle anbieten lassen.

Breslau, 17. Dezember. (D. A. Z.) Ich hatte bereits mitgetheilt, daß die hiesige Regierung den christkatholischen Geistlichen bei einer Geldstrafe von 50 Thlr. oder eventualiter einer vierwöchentlichen Gefängnißstrafe untersagt hatte, in Jerschendorf Gottesdienst abzuhalten. Dies hat jedoch Ronge nicht verhindert, am 7. Dezember dorthin zu reisen, um am 8. daselbst den Candidaten Rausch als Prediger der Gemeinden Jerschendorf und Neumarkt zu installiren. Zwar war der Landrath des Striegauer Kreises hiervon in Kenntniß gesetzt worden und fuhr mit mehren Gendarmen sofort nach Jerschendorf, um den Gottesdienst zu verhindern; indeß kamen sie zu spät. Um 6 Uhr früh hatte der Gottesdienst begonnen, und erst nach 8 Uhr, nachdem der Gottesdienst bereits beendet und Rausch als Prediger installirt war, kam der Landrath. Man ist hier jetzt allgemein darauf gespannt, welche Schritte die hiesige Regierung in Folge dessen gegen Ronge veranlassen wird. — Der Pfarrer Post soll nebst der christkatholischen Gemeinde zu Fraustadt sich für das Leipziger Bekenntniß erklärt haben. Czerski hätte auf diese Weise wieder eine Stütze verloren.

Die Aachener Zeitung sagt in einem leitenden Artikel vom Rhein, vom 18. Dezember: Nach der Todtenstille, welche seit längerer Zeit in der ganzen auswärtigen Politik geherrscht hat, wird allen denen, welche auf die ewige Dauer derselben gerechnet haben, der Sturz des englischen Ministeriums und seines Systems wie ein Wetterstrahl aus reinem Himmel gekommen sein. Nicht blos Männer folgen Männern, es ist kein Wechsel von Personen, welche sich rasch wieder in die alten Geleise finden, sondern der ganze Gang der Staatsmaschine wird verrückt und dem einen System, der einen Bahn folgt die entgegengesetzte. Mehrere Tage lang hieß es, das Ministerium sei einig, es werde dem Ungestüm der Freunde der freien Korneinfuhr nachgeben, bis plötzlich die Nachricht erschien, Peel, die Seele des Kabinets, habe abgedankt und mit der Trennung der Seele sei der Körper zu Boden gefallen. Hat der Herzog von Wellington selbst sich vor der folgenreichen Maßregel zuletzt gescheut, oder hat er erkannt, daß an dieser Klippe selbst sein Einfluß scheitern würde? Wahrscheinlich das Letztere, denn hier handelt es sich nicht mehr um bloße Ansichten, sondern um das Lebensinteresse, um das Bestehen des großen Grundbesitzes. Man will zwar meinen, es sei nur ein Spiel, das getrieben werde, der Fall des Ministeriums werde die Frage in die Länge ziehen, mittlerweile trete das Frühjahr ein, die Noth werde verschwinden und es werde dann den Tories leicht werden, das Ruder wieder zur Hand zu nehmen und Alles beim Alten zu lassen. Aber England ist nicht das Land, in welchem eine große Frage zu eskamotiren ist; ist eine Frage einmal ins allgemeine Bewußtsein gelangt, so schläft sie nicht mehr ein, sondern muß durchgekämpft werden. Besonders eine Frage, bei welcher unendliche Interessen angeregt werden. Der Handel steht hier schroff der Aristokratie gegenüber und der Handel hat das Wohl der Massen auf seiner Seite. Die Kornleague hat daher mit jedem Monat neue Fortschritte gemacht und mit diesen steigen auch ihre riesigen Anstrengungen. Die Aristokratie ihrer Seits hat ein eben so großes persönliches Interesse entgegen zu setzen. Mit der freien Einfuhr sinkt das Produkt des Bodens im Preise und die immer mehr in die Höhe geschraubten Pachten müssen im Verhältniß heruntergehen, was zwar die überreichen Besitzer nicht zu hart betreffen wird, desto mehr aber einen großen Theil des kleinen Adels, der seine Bedeutung als solcher im Staate verlieren wird. Wie lange dieser Kampf noch dauern wird, wer kann es bestimmen? Es wäre schon voreilig, zu glauben mit dem Sturze des Torykabinets sei die Kornfrage zur Entscheidung gebracht. Der Kampf ist

nur eröffnet. Binnen Kurzem wird das Parlament eröffnet und Lord Russell alsbald die Frage zur Sprache bringen. An eine Auflösnng des Parlaments vorher ist kaum zu denken. Die Whigs sind nicht stark im Unterhause, sie sind schwächer geworden seit Peels Regierung und sie hatten schon vorher nur eine sehr spärliche Majorität. Aber noch schlimmer würden sie stehen, wenn sie das Parlament in diesem Augenblicke auflösten. Es fehlte ihnen ganz und gar an einem Anhalte, an einem Panier, daß sie aufstekken könnten. Sie müssen erst ein System aufstellen, mit dem sie stehen oder fallen wollen, sie müssen erst vor der Nation aufgetreten sein und ihr erklärt haben, was diese von ihr zu erwarten habe. Sie müssen erst gezeigt haben, was sie bieten können und was ihre Gegner verweigern, ehe es ihnen möglich werden kann, Stimmen zu erobern. Der Fall Peels selbst ist zu unerwartet gekommen, niemand war vorbereitet und in einer Wahlschlacht würden die Tories ihre Gegner überrumpeln. Lord Russell wird in das Parlament treten und seinen Plan vorlegen. Peel wird ihn unterstützen, wenn nicht ganz, doch dem Wesen nach, mit derselben Loyalität, wie Russell ihn in Fragen unterstützt hat, die seiner Partei zusagten. Es tritt ein Kompromiß, wenn auch keine Koalition zwischen den beiden Chefs ein. Durch Peels Unterstützung wird Russell eine Anzahl Stimmen gewinnen und wahrscheinlich die Majorität erhalten, wenn auch nur eine verhältnißmäßig kleine. Das Oberhaus wird sodann die Maßregel des Unterhauses verwerfen und dann erst dürfte der Zeitpunkt eintreten, wo das Parlament aufgelöst werden wird. Dann hätte das neue Ministerium Aussicht, durch den Sturm, welcher im Lande entsteht, trotz der Anstrengungen, welche die Ackerbaupartei ohne Zweifel machen wird, eine bedeutende Mehrheit zu erlangen; dann spricht das Volk mit lauter, vernehmlicher Stimme und dann erhält der verständige Einfluß Wellingtons wieder seine Gewalt. Möglich auch, daß Russell die Erlaubniß erhält, mit einer Anzahl neuer Pairs zu drohen. In Frankreich ein beliebtes Mittel, in England unerhört in der Art, daß es kaum anders, als in der allerdrohendsten Gefahr versucht werden wird. Aber die Möglichkeit einer solchen, wenn das zweite konservative Prinzip, die Whigs, somit ebenfalls zur Ohnmacht getrieben würde, wird das Oberhaus zur Nachgiebigkeit zwingen. Denn das einzige Mittel, durch welches sonst wohl der Sturm beschwichtigt werden könnte, ein Krieg, liegt außer der Frage, da Niemand kühn genug sein wird, eine solche Verantwortlichkeit ohne äußere Noth auf sich zu nehmen. Jedenfalls hat die apathische Ruhe, mit welcher bisher manche auswärtige Frage behandelt wurde, aufgehört. Lord Palmerston hat mit der Französischen Politik manches abzurechnen und die Eifersucht, die bisher so geschickt verschleiert wurde, wird sich wieder offen zeigen und wenigstens die Reibungen wieder ins Leben rufen, welche Lord Aberdeen scheinbar mindestens zu beseitigen gewußt hat. Zugleich mit dem Parlamente wird auch die Französische Kammer zusammen treten und wir werden einem Schauspiel beiwohnen, aus dem auch für Deutschland große Lehren zu entnehmen sind, da es eben einmal bei den großen Weltfragen nur den Zuschauer abgiebt.

In dem Badischen Orte Kippenheim hielt am 9. Dezember der deutsch-katholische Prediger Schaibel aus Heidelberg vor einer Versammlung katholischer Reformfreunde eine Predigt, welcher ungetheilte Beistimmung ward. Man beschloß auch, eine Petition an die Kammer um Gewissens- und Religionsfreiheit einzureichen. Von Kippenheim hat sich Herr Schaibel nach Oberkirch in gleicher Absicht begeben.

Aus Burgdorf wird dem Hamb. Corr. über das Verschwinden eines bei der dortigen Eisenbahn arbeitenden Schachtmeisters mit einer Summe Geldes, von welchem im letzten September öfter die Rede war, folgende traurige Aufklärung geschrieben. Man fand nämlich den Leichnam desselben in der Nähe der Stadt auf dem Felde so oberflächlich eingescharrt, daß noch ein Theil der Kleidung aus der Erde hervorragte. Bei der Ausgrabung des Körpers war auch ein Verwandter des Ermordeten, der Schlächtermeister Thöne von hier gegenwärtig, der zur Ausmittelung der Identität des Leichnams mit dem verschwundenen Schachtmeister herangerufen wurde, hierbei aber ein auffallendes Betragen zeigte, welches in Verbindung mit dem durch das Thönesche Dienstmädchen bekannt gewordenen Umstande, daß der Schachtmeister am Abend vor seinem Verschwinden noch bei Thöne im Hause gewesen sei, der Behörde Veranlassung gab, diesen sofort in Verhaft zu nehmen. In dem gleich darauf erfolgten Verhöre deponirte das erwähnte Dienstmädchen, daß sie den Schachtmeister im Wohnzimmer ihres Hauses am Tische mit Geldzählen beschäftigt gesehen und den Auftrag erhalten habe, einige Thalerstücke bei einem entfernt wohnenden Kaufmann gegen kleines Geld zu verwechseln. Bei ihrer Zurückkunft habe ihre Hausfrau ihr das Eingewechselte auf der Diehle abgenommen und gesagt, der Schachtmeister sei schon weg, sie möge ihr das Geld nur geben; darauf, zu ihrer Verwunderung hinzugesetzt, sie, die Deponentin, könne ausgehen und wenn sie auch etwas später zu Hause käme, so schade das nicht. In Folge dieser Aussage wurde auch die Thönesche Ehefrau in

Verwahrsam genommen, welche in der weitern Untersuchung die That mit ihren schauderhaften Umständen bald bekannte, die jetzt nun auch der Mörder selbst nach längerem Läugnen eingestanden hat. Während nämlich das Dienstmädchen durch den angeführten Auftrag entfernt worden, giebt Thöne dem Schachtmeister mit dem Schlächterbeile einen Schlag auf den Kopf, daß dieser zu Boden stürzt, schleppt ihn darauf in die anstoßende Kammer und schlachtet ihn förmlich ab, wobei die Frau das Blut auffängt. Nach zwei Tagen, während welcher Zeit der Leichnam unter dem Bette der Mörder gelegen, wird derselbe in einen verschließbaren Hinterkeller geschafft und acht Tage später von Thöne in der Nacht auf einer Schiebkarre aus der Stadt gebracht und auf dem Felde eingescharrt, wobei ihm das ängstigende Gewissen weder Kraft noch Zeit gelassen, den Gegenstand seiner schwarzen That tief genug einzugraben, wodurch die durch ihn verbreitete Meinung, als sei der Schachtmeister wie ein Betrüger mit dem an die Arbeiter zu ertheilenden Gelde entflohen (in deren Folge schon Steckbriefe erlassen waren), Geltung behalten haben und das Verbrechen vielleicht verborgen geblieben sein würde.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 14ten bis incl. den 20sten Dezember 1845: 3854 Personen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Dezember.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	21	329,10‴	329,58‴	331,00‴
	22.	331,29‴	330,17‴	328,06‴
Thermometer nach Réaumur	21.	+ 0,8°	+ 2,3°	— 0,1°
	22.	— 1,4°	+ 1,0°	+ 0,4°

Die Deutsch-katholische Gemeinde
hält ihren Gottesdienst am Donnerstag den 25sten und Freitag den 26sten Dezember unter Leitung ihres Pfarrers, Herrn Gentzel, Vormittags 10 Uhr, in der Aula des Gymnasiums ab.

Der Vorstand der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde.

Publicandum.

Um den ausgesprochenen Wünschen entgegen zu kommen, sind wir gerne bereit, die Ablösung der Neujahrs-Visiten-Karten zu vermitteln. Der Rendant Neumann auf der Armen-Kasse ist daher angewiesen, die zu diesem Zweck bestimmten Geschenke anzunehmen und werden wir die Namen der Geber vor Neujahr publiciren.

Der einkommende Betrag ist zu außerordentlichen Unterstützungen bestimmt.

Stettin, den 22sten Dezember 1845.

Die Armen-Direktion.

Entbindungen.

Gestern Nachmittag 5 Uhr wurde meine liebe Frau Elise, geb. Otto, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Diese Anzeige Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung.

Stettin, den 23sten Dezember 1845.

Albert Silling.

Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne, zeige ich meinen Freunden und Verwandten hiermit ganz ergebenst an.

Stettin, den 19ten Dezember 1845.

Ernst Becker.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Geldverkehr.

2000 Thlr., zwar außer dem Feuerkassenwerth, aber deshalb doch sicher, werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht und desfallsige Adressen unter S. 46 in der Zeitungs-Expedition erbeten.

Am ersten Weihnachtsfeiertage, den 25. Dez., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Mittwoch um 1 U. hält Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
Herr Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Mittwoch um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Moll, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Mittwoch um 1 Uhr hält Herr Prediger Moll.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
Herr Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Mittwoch um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Kandidat Dieckhoff, um 2 U.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Schiffmann, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am ersten Feiertage um 3 U. hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
Herr Prediger Moll, um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am ersten Feiertage um 3 U. hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am ersten Feiertage um 3 U. hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 27sten Nov., Morgens 10 Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Fonds- und Geld-Cours.	Preuss. Cour.		
Berlin, den 22. Dezember 1845.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine der Sech. à 50 Thlr.	—	$84\frac{3}{4}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	97	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	97	—
Grossh. Pos. do.	4	—	102
do. do.	$3\frac{1}{2}$	95	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	98	—
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	98	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	98	$97\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{12}$	$11\frac{7}{12}$
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	—	$116\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$99\frac{1}{2}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	$93\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
Rheinsche Eisenbahn	—	86	85
do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{1}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	$100\frac{1}{2}$
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$118\frac{1}{2}$	$117\frac{1}{2}$
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	130	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	98	$97\frac{1}{2}$

Beilage.

Beilage zu No. 154 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 24. Dezember 1845.

Officielle Bekanntmachungen.

Wir beabsichtigen, für unsern Büreaudienst einen 3ten Secretair mit einem Gehalte von 400 Thalern anzustellen. Qualifizirte und Versorgungsberechtigte fordern wir auf, unter Einreichung der erforderlichen Atteste sich bei uns schriftlich zu melden, und bemerken noch, daß dem Anzustellenden vorzugsweise Expeditionsgeschäfte übertragen werden sollen.

Stargard, den 16ten Dezember 1845.

Der Magistrat.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Es werden zum Bau der Stargard-Posener Eisenbahn 200,000 Stück eichene Schwellen gebraucht. Submissionen zu dieser Lieferung sollen bis zum 15. Januar k. J. von dem unterzeichneten Direktorium angenommen werden.

Die gedruckten Bedingungen können im technischen Büreau hierselbst, Paradeplatz No. 544, oder bei den Herren Abtheilungs-Baumeistern Knorr in Stargard, Dörnert in Woldenberg und Bürkner in Wronke, so wie auch beim Herrn Geheimen Regierungs-Rath und Ober-Bürgermeister Naumann in Posen in Empfang genommen werden.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre Mindestforderungen bis zu oben gedachten Termin mit „Schwellen-Lieferung" bezeichnet schriftlich versiegelt an uns einzureichen. Stettin, den 10ten Dezember 1845.

Direktorium
der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.
Masche. Fraissinet. Hartwich.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Für alle gebildete Stände, für Lehrer und Lernende.

Preis-Ermäßigung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

J. A. L. Richter's

Handbuch

der

populären Astronomie

für die gebildeten Stände, insbesondere für denkende, wenn auch der Mathematik nur wenig oder gar nicht kundige Leser. 2 Bände. (72 Druckbogen enthaltend). Mit einem Atlas Abbildungen.

Wohlfeile Ausgabe. Preis 2 Thlr. 20 sgr.

Die Kenntniß des gestirnten Himmels ist jetzt Bedürfniß für jeden Gebildeten, namentlich für den Lehrstand. Große Klarheit, verbunden mit eben so geistreichem Vortrage, als klassischem Style, so wie eine hinreichende Anzahl correkter Abbildungen der Himmelskörper, ihrer Bahnen rc., sind die eigenthümlichen Vorzüge dieses Werkes, welches insbesondere Jünglingen, die sich den gelehrten Studien widmen, Schulmännern und allen gebildeten Familienkreisen mit Recht zu empfehlen ist. Um dasselbe Jedem zugänglich zu machen, haben wir den obigen billigen Preis noch für einige Zeit beibehalten, wofür dasselbe durch alle Buchhandlungen von uns zu beziehen ist.

Bassesche Buchhandlung.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Bei

E. Sanne & Comp.

ist vorräthig:

Geschichte der deutschen Reformation,

dem deutschen Volke wahr u. klar dargestellt.

Nach den Urkunden und Schriften der Reformatoren und ihrer Gegner

von

Carl Heinrich Bresler.

Erstes Heft. Preis 5 sgr.

Das Ganze ist in 12 Lieferungen à 5 sgr. vollständig und erhalten die Subscribenten zwei werthvolle Kunst-Beilagen gratis, nämlich:

Luther, im Kloster zu Erfurt auf dem Krankenbette durch einen alten Mönch getröstet, und

Luther im Kreise seiner Familie.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Der

Elektro-Magnetismus

und die

Bewegung der Himmelskörper

in ihrer gegenseitigen Beziehung dargelegt von

Dr. Georg Friedrich Pohl,

ordentlichem Professor der Physik zu Breslau.

Mit 23 in den Text gedrukten Holzschnitten. gr. 8. geh. 22½ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin

Ferd. Müller

im Börsengebäude

ende Werke zu haben:

sind nachsteockenfäule der Kartof

Die Trockenfäule der Kartoffeln,

oder Aufschlüsse über das Wesen, die Entstehung und

Verhütung der Kartoffelkrankheiten, nebst Anweisung zu zweckmäßiger Benutzung der kranken Kartoffeln. Zum Trost für Jederman. Nach den langjährigen Erfahrungen eines praktischen Landwirthes.
Preis 10 sgr.

Ferner ist vorräthig:

Endorff, Fr., Anleitung, bei dem Kartoffelbau das Doppelte des gewöhnlichen Ertrages zu erzielen. Nebst Belehrungen über das Wesen und die Verhütung der Kartoffelkrankheiten. Preis 12½ sgr.

Bei

E. Sanne & Comp.

ist folgendes Werk auffallend preiswürdig zu haben:

Walther Scott's

ausgewählte Romane in 10 Bänden.

Splendide vortrefflich ausgestattete Ausgabe, zusammen über 5000 Seiten.

Diese beste 8te Ausgabe des klassischen Romanschriftstellers können wir, durch besonders günstige Umstände veranlaßt, zu einem beispiellos billigen Preise Liebhabern einer gediegenen und fesselnden Lektüre überlassen.

Bei Otto Wiegand in Leipzig ist so eben erschienen und bei

E. Sanne & Comp.

vorräthig:

Die Preußische

landständische Verfassung.

Vorlage zur Discussion von einem Preuß. Beamten.
Preis 1½ sgr.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
In eleg. gepreßten engl. Saffinetbande mit Vergoldung:

Die Reisen Jesu,

oder Jesu Leben und Schicksale in Verbindung mit der Schilderung des jüdischen Landes und seiner Bewohner in den früheren und späteren Zeiten. Zur Erläuterung der heil. Schriften, vorzügl. des N. T. für die reifere Jugend u. für wißbegierige Bibelleser. Von J. A. F. Schmidt, Diac. u. Adj. zu Ilmenau. Mit 3 Stahlstichen, 3 ausgezeichn. Landschaften in 4to und einer vorzügl. illum. Karte von Palästina. Zweite verbesserte und verm. Auflage. gr. 8. 2 Thlr.

Die erste Auflage dieses schönen Werks, welches sich auch zu einem vorzüglichen Confirmanden-Geschenk eignet, ist von Protestanten wie von Katholiken mit gleicher Wärme aufgenommen worden, und war bald vergriffen. Der rühmlich bekannte Kanzelredner Schläger sagt: „Unter tausend und abermals tausend Schriften, nehmen diese Reisen Jesu ohnstreitig eine der ersten Stellen ein. Lange ist uns kein Buch zu Gesicht gekommen, dessen möglichst große Verbreitung wir inniger wünschen, als dieses, welches Niemand lesen kann, ohne daraus viel zu lernen. Möge es in alle Familien eingehen, es wird in ihnen den Segen des göttlichen Wortes befördern: wir empfehlen es aufs Wärmste." — Noch lobendere Recensionen fand es in Gräfes Archiv, in der Jenaischen und Halleschen Litztg., in der Abendztg. Die Kirchenztg. sagt: „Diese fleißige und mühevolle Arbeit verdiene die größte Anerkennung. Man sehe, daß der Verf. die Quellen gut studirt hat und sie zu benutzen wisse. Fast jede Seite zeuge von dem Sammlerfleiße des Verfassers."

F. H. Morin'schen Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Der physikalische

Kinder- und Volksfreund

oder die Naturlehre in Spielen und Belustigungen für Kinder und Volk. Ein Versuch, sich, das Angenehme mit den Nützlichen vereinigend, die Hauptlehren der Physik auf leichte und amüsante Weise dauernd einzuprägen. Nach dem Engl. von H. Gauß. Zweite Auflage. Mit 60 eingedruckten Holzschnitten. gr. 12. In elegantem Pappband. 1 Thlr. 15 sgr.

Diese Naturlehre in belustigenden Experimenten und Spielen ist nach der fünften Auflage der Philosophy in Sport bearbeitet und à la Robinson in die beliebte Campesche dialogisirte Manier eingekleidet. Sie bildet ein Werkchen, wie wir in Deutschland noch keins besitzen und beruht auf den allerneuesten Ergebnissen der Physik; so z. B. lehrt sie schon das Verfahren zur Darstellung der kaum bekanntgewordenen dissolving views, oder der, so große Bewunderung findenden Döblerschen optischen Nebelbilder.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Antonie Metzner:

Die sich selbst belehrende Köchin,

oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Enthaltend: gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen, als Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehl-, Milch- und Eierspeisen, Fische, Braten, Salate, Gelées, Pasteten, Kuchen und anderes Backwerk, Getränke ꝛc. in kurzer Zeit schmackhaft bereiten zu lernen. Nebst Küchenzetteln und Belehrungen über Anordnung der Tafeln, Tranchiren ꝛc. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet.

Achte Auflage. Mit Abbildungen. 17½ sgr.
Gebunden 20 sgr.

Dieses Kochbuch darf nicht nur jungen Damen, angehenden Hausfrauen und Köchinnen, sondern auch Speisewirthen mit Recht empfohlen werden. Den besten Beweis seiner außerordentlichen Brauchbarkeit

liefern wohl die schnell auf einander gefolgten Auflagen dieses nützlichen und unentbehrlichen Buches.

Der reichhaltige Inhalt dieses Kochbuches ist nachstehender: 1) Allgemeine Belehrungen. 2) Suppen, 150 verschiedene Arten. 3) Kalteschalen, 14 Arten. 4) Eingelegtes zu Suppen, 18 Arten. 5) Gemüse, 126 Arten. 6) Klöße und Frikassées, 38 Arten. 7) Saucen oder Brühen, 74 Arten. 8) Vom Kochen und Braten des Fleisches, 130 Anweisungen. 9) Fische, 63 Anweisungen. 10) Mehl-, Milch- und Eierspeisen, 85 Anweisungen. 11) Puddings, 22 Arten. 12) Geschmorte Obstarten und Salate, 38 Arten. 13) Gelées und Crèmes, 51 Arten. 14) Pasteten, Torten und Backwerk, 103 Arten. 15) Eingemachtes, 27 Arten. 16) Kalte und warme Getränke, 27 Arten. 17) Küchenzettel und Tafel-Arrangement, nebst Anweisung zum Tranchiren ꝛc. — Man sieht hieraus, daß nichts die Kochkunst Betreffendes vergessen ist, und daß es in diesem Buche auch nicht an Anweisungen zu Gerichten der höheren Kochkunst mangelt, woran Köchinnen, die sich für dieselbe ausbilden wollen, ebenfalls sehr gelegen sein muß.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgericht zu Stettin soll das in der Aschgeberstraße daselbst sub No. 711 belegene, dem Klempner Philipp Leopold Louis Scheiffler zugehörige Haus nebst Wiese, zusammen abgeschätzt auf 5360 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,
am 27sten Februar 1846, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Zu diesem Termine werden zugleich der Oekonom Benno Rudolph Albert Gensichen zu Berlin und die Erben des Stellmachermeisters Philipp Jacob Scheiffler mit vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der Hagenstraße hieselbst sub No. 34 belegene, dem Kaufmann Louis Rolle junior zugehörige, auf 6660 Thlr. abgeschätzte Haus nebst Wiese, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,
am 26sten Februar 1846, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Zugleich werden zu diesem Termine die unbekannten Erben des General-Lieutenant, Hofmarschall von Stockhausen hiedurch vorgeladen.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Ein in dem ehemaligen Sack'schen Garten befindliches, in 3 Umfassungswänden massives, in der 4ten und den innern Wänden in ausgemauertem Fachwerk erbautes, einstöckiges Gebäude, soll complett, wie es dasteht, zum sofortigen Abbruch an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, am 15ten Januar k., in den Vormittagsstunden zwischen 10 bis 12 Uhr, an Ort und Stelle veräußert werden. Kauflustige werden zu diesem Termine hiermit eingeladen und bemerken wir noch, daß das Gebäude vor dem Termine in Augenschein genommen werden kann, zu welchem Zweck sich Käufer zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags in dem technischen Büreau unsers Verwaltungsgebäudes melden wollen.

Stettin, den 15ten Dezember 1845.

Das Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Witte. Kutscher. Rhades.

Zum Verkauf von eichen, buchen und kiefern Brennholz, so wie kiefern Bauholz in verschiedenen Dimensionen, aus dem Forstreviere Rothemühl, an Holzhändler und sonstigen Holzconsumenten, steht ein Termin auf
den 19ten Januar 1846, Vormittags 11 Uhr,
im Forsthause zu Rothemühl an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtet ist, ¼tel seines Gebotes als Caution im Termine zur Forst-Kasse zu deponiren, oder wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Torgelow, den 19ten Dezember 1845.

Der Königl. Forstmeister von Bayl.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Haus No. 1074 der Mittwochstraße hier soll nebst Zubehörungen verkauft werden. Es steht dazu am 2ten Januar k. J., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung der Termin an, in welchem zugleich der Kaufkontract geschlossen werden kann. Die Bedingungen sind bei mir zu erfragen.

Stettin, den 19ten Dezember 1845.

Der Justiz-Commissarius Hartmann,
Rosengarten No. 295.

Das Haus Speicherstraße No. 71 ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres darüber große Lastadie 220 im Comptoir.

In der besten Gegend der Unterstadt ist ein gut belegenes Haus, zu jedem Geschäft passend, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Raff. Rüböl, a Pfd. 4 sgr.,
raff. Südsee-Thran, a Pfd. 3 sgr.,
in der Oel-Raffinerie gr. Domstraße No. 676.

Eine kleine Sendung von frischem Kaviar, in Fäßchen von 4, 8 und 16 Pfd. Preuß. Netto, so wie von schönen Astrach. Zucker-Erbsen empfing und verkauft, letztere nicht unter 5 Pfd.,

J. Friedr. Boy, Heumarkt No. 135.

Veränderungshalber steht auf dem Gute Münsterberg bei Stargard ein wenig gebrauchter kupferner Dampf-Cylinder nebst Druckpumpe zum Verkauf.

Ein neuer zweispänniger und 1 neuer einspänniger Arbeitswagen mit eisernen Achsen, 1 Winde und mehrere Ketten sind veränderungshalber billig zu verkaufen beim Bäckermeister Heyden in Alt-Damm.

Weihnachts-Anzeige.

Das Weihnachtsfest ist vor der Thür,
Geschenke macht man da vor allen,
Drum kommt und kaufet ein bei mir,
Die Waaren werden Euch gefallen.

Denn ganz auf's Neu' ist complettirt
Mein Lager mit den schönsten Stoffen,
Wie sie die Mod' uns jetzt zuführt;
Drum darf ich auf Besuch wohl hoffen.

Zurückgesetzte Waare nie!

Dem Publico ich annoncire,
Zu gleichen Preisen, wissen Sie,
Moderne ich nur offerire.

Für einen Thaler geb' ich nun,
Wie ich gethan schon viele Jahre,
Ein modernes Kleid von Zitz-Cattun,
Dabei waschächte Waare.

Polka-Cravatte, höchst modern,
Ein Taschentuch von feiner Lein'n,
Werd' dazu jeden herzlich gern
Mit ein Paar Handschuh noch erfreu'n.

Die vier Artikel geb' ich auch
Den Herr'n zum Weihnachtsfeste,
Für einen Thaler zum Gebrauch,
Doch statt's Cattunkleid eine Weste.

D Steinberg,
am neuen Markt, in der Haupt-Cattun-Niederlage.

Die
Möbel-Niederlage
der vereinten hiesigen Tischler-Gewerks-Meister,
Breitestraße No. 371,
empfiehlt ihr modernes und reichhaltiges Lager, bestehend in allen Gattungen Möbeln, Spiegeln und Polster-Waaren.

Auch sind daselbst **Mahagoni-Fourniere** zu Fabrikpreisen zu haben.

Präsent-Cigarren,

zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, in eleganten Etuis,
so wie alle Sorten Havanna, Hamburger und Bremer Cigarren in der besten Qualität, empfiehlt die Cigarren- und Tabacks-Handlung von

W. C. Brucks,
Frauenstraße No. 908, neben der Reitbahn.

Spiegel in eleganten Mahagoni-Rahmen sind wieder von 2½ Thlr. an vorräthig bei A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Nur bis Weihnachten am Roßmarkt im Hause des Tischlermeisters Herrn Ebner

Zu sehr billigen Preisen.

wird, von Niederländischen Tuchen gefertigt, verkauft:
1 extraf. Tuchmantel von 8—18 Thlr.,
1 extraf. Paletot mit Seide von 4—12 Thlr.,
1 feiner Sack mit Seide von 4—10 Thlr.,
1 Buckskinhose von 2⅓—4 Thlr.,
1 elegante Weste von 1—3 Thlr.,
1 dopp. watt. Schlafrock von 1—2½ Thlr.
Kalmuckröcke von 3¼—5 Thlr.,
Schlaf- oder Hausröcke in Wolle oder Sammet von 3—6 Thlr.,

Roßmarkt beim Tischler Ebner.

Berliner Haupt-Fabrik
von **Adolph Behrens.**

Meine Damen!!

Nur bis Weihnachten!
sollen Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke, Berlins eleganteste und geschmackvollste Damen-Hüte und Hauben, und zwar: die feinsten Pamillas in Atlas, Sammet- und Seidenhüte von 1 Thlr. bis 2 Thlr., Aufsätze und Hauben in Blonden und Zwirntüll, von 15 sgr. bis 1 Thlr., so wie die geschmackvollsten Stickereien in Kragen, Aermeln und Manschetten, zu unglaublich billigen Preisen bis Weihnachten ausverkauft werden.
Berlins älteste Damenhut- und Hauben-Fabrik
Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke.

Den Herren Tabagisten

empfehle ich zum Weihnachtsfeste:
1000 Stück la Fama-Cigarren, a 5 Thlr.
1000 - Portorico - a 6 Thlr.
1000 - Virgini - a 8 Thlr.
in alter Waare, die schönste Asche brennend.
In 1/10 und ¼ Kisten dieselben Preise.
B. Meyer, Reifschlägerstraße No. 132.

Weihnachts-Präsent-Cigarren,

das Neueste in chinesischer Original-Verpackung, a 25 sgr., 1 Thlr. und 1 Thlr. 5 sgr., als billiges schönes Geschenk für Herren.
B. Meyer, Reifschlägerstraße No. 132.

G. M. Joseph,

Kohlmarkt No. 433,

empfing und empfiehlt eine neue Sendung der sehr schnell verkauften schwarz seidenen Zeuge zum Preise von 20, 25 sgr. u. 1 Thlr.

Wirklicher Ausverkauf

fertiger

Damen-Mäntel

bei G. M. Joseph,
Kohlmarkt No. 433.

Ausverkauf

eines Lagers fertiger

Damen-Mäntel

aus Berlin.

Wegen Regulirung einer Erbschafts-Angelegenheit bin ich beauftragt worden, eine mir zugesandte Parthie von 600 Stück der neuesten Damenmäntel in glattem und façonnirtem

Atlas, Moirée, Camlot, Lama, Neapolitaine, Zephyr, Peruvienne, Mazurka, Victoria, Cachemir, Mandarin, franz. Flanell etc.,

so wie ein schönes Sortiment der

nobelsten Bournusse,

um schnell damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise zu verkaufen.

Die Mäntel sind sämmtlich in Berlin unter Aufsicht eines Pariser Werkführers elegant und dauerhaft angefertigt und die Gelegenheit, so billig zu kaufen, wird nie wieder vorkommen.

Verkaufs-Lokal:

Louisenstr. No. 753,

vis à vis Hôtel de Prusse.

J. A. Jacoby.

Wir empfingen eine Parthie großer Elbinger Neunaugen in Commission, die wir sehr billig verkaufen.

Schreyer & Co., gr. Oderstraße No. 6.

Alle Sorten fertiger Särge sind stets vorräthig und billig zu haben bei Hoffmann, Tischlermeister, Pladrin No. 130.



J. F. Miethe

Potsdam.

Erfinder und Begründer

der

Ersten Dampf-Chocoladen-Fabrik.

Derselbe erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum die in seiner Fabrik mit der größten Sorgfalt zubereiteten und allgemein als in vorzüglicher Qualität anerkannten

feinsten Vanille-Chocoladen zu $12\frac{1}{2}$ bis 20 sgr.,
" Gewürz-Chocoladen zu 8 bis 15 sgr.,
" Gesundheits-Chocoladen zu 9 bis 15 sgr.,
alle Sorten Sanitäts-Chocoladen, als:
feine Carageen- oder Irländisch Seemoos-Chocolade zu 20 sgr.,
Isländisch Moos-Chocolade mit Salep zu 15 sgr.,
Feine Brust- oder Althee-Chocolade zu $12\frac{1}{2}$ sgr.,
Osmazom-Chocol. mit Fleisch-Extractivstoff zu 15 sgr.,
feinste homöopathische Gesundheits-Chocol. zu $12\frac{1}{2}$ sgr.,
süße Gersten-Chocolade zu $12\frac{1}{2}$ sgr.,
Zittwer- oder Wurm-Chocolade zum Rohessen zu 15 sgr., u. s. w.;
feinste Galanterie-Chocoladen,
Chocoladen-Pulver zu Suppen,
Racahout des Arabes, ein sehr liebliches und stärkendes Getränk,
Cacaothee, welcher ganz besonders nährend und stärkend ist, und
Cacao-Masse,

ergebenst zu empfehlen.

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt durch meine Haupt-Niederlage bei Herrn

J. F. Krösing,

oberh. der Schuhstr. No. 626 in Stettin.

Conservations-Wichse.

Diese Wichse neuerer Erfindung macht zunächst das Einschmieren des Leders für immer entbehrlich, und giebt ganz leicht bei intensiver Schwärze einen lackähnlichen Glanz.

Damit gefüllte Kruken, a $7\frac{1}{2}$ sgr., 5 sgr. und $2\frac{1}{2}$ sgr., das Pfd. zu 4 sgr. berechnet, bei 10 Kruken die 11te gratis, sind stets vorräthig, so wie ausgewogen von 5 Pfd. an mit 10 pCt. Zugabe für Wiederverkäufer ist diese vorzügliche Glanzwichse in den größten Quantitäten von jetzt ab immer vorhanden in der alleinigen Niederlage derselben bei

MUELLER & ACHILLES,

Krautmarkt No. 1027.

Filzschuhe und Watten in bester Qualité, erstere sehr stark und dauerhaft gearbeitet, offerirt in diesem Jahre beide Artikel zu noch mehr heruntergesetzten, bisher noch gar nicht vorgekommenen Preisen die Filzschuh- und Wattenfabrik Neuetief- und kl. Oderstraßen-Ecke No. 1059 bei C. Lützow.

Pfundbärme bei A. F. Ritter.

Blumen-Anzeige.

☞ Tulpen, Flieder, Maiblumen, Veilchen, rothe und weiße Camellien, so wie eine große Auswahl anderer schön blühender Topfgewächse, sind zu haben bei

A. Rohloff
im Casino-Garten in Grabow.

Starin- und Palm-Wachs-Lichte empfiehlt billigst Louis Speidel.

Lamberts-Nüsse bei
Louis Speidel.

☞ Frischen Astrach. Caviar, ☜ Porter-Bier (doubl brown Stout) in Fässern und ⅜ Flaschen empfiehlt
Louis Speidel, Schulzenstr No. 338.

Zu
Weihnachts-Geschenken
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
Tabacks- und Cigarren-
Pfeifen
Aug. Gerndt,
früher Aug. Büttner,
Grapengießerstraße No. 426, eine Treppe hoch.

Zu den bevorstehenden Weihnachten erlaube ich mir mein außerordentlich reiches Lager von
Juwelen, Gold- und Silberarbeiten
bestens zu empfehlen.
Bestellungen werden prompt und reell ausgeführt.
Der Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
L. Wolff,
Kohlmarkt No. 430.

Ein $8\frac{1}{2}$ Fuß langes, fast neues Billard und einen Schlafsopha hat billig zu verkaufen
J. N. Herbst, Louisenstraße No. 740.

Vanille
billigst bei Carl Friedr. Siebe.

☞ **Feinster Punsch- und Grog-Extract** von feinem Jam. Rum oder Arrac mit Citronen und Vanille, die $\frac{3}{4}$ Qrt.-Flasche 15 sgr. auch $12\frac{1}{2}$ sgr., fein Jam. Rum, a Flasche 15 sgr., $12\frac{1}{2}$ sgr. und 10 sgr., Arrac de Goa, a Flasche 15 sgr.
E. Brunnemann et Co., Hühnerbeinerstr. No. 942.

Pflaumen-Mus, a Pfd. $2\frac{1}{2}$ sgr., frische Neunaugen, a Schock 2 Thlr., empfehlen
E. Brunnemann et Co., Hünerbeinerstr. No. 942.

Rosenwasser, von frischen Blättern, a Quart $2\frac{1}{2}$ sgr., vorzüglich schön, bei Partheien 2 sgr., bei
E. Brunnemann et Co.

Pariser Orden und Bouquets
zum Cotillon empfiehlt D. Nehmer.

Buckskin-Handschuhe,
das Allerneueste für die Winter-Saison, empfiehlt
D. Nehmer, Roßmarkt No. 698.

Schönste Italienische Macaroni,
a Pfd. 6 sgr., für 1 Thlr. 5 Pfd., bei
E. Brunnemann et Co., Hünerbeinerstr. No. 942.

Tisch-Weine.
Fein Medoc schöner Qualité, a Fl. 8 und 10 sgr.,
Weiß-Wein desgleichen a 7 sgr.
E. Brunnemann et Co., Hühnerbeinerstr. No. 942.

Rothen und weißen Tischwein, a Fl. $7\frac{1}{2}$ sgr.,
Bischof, a Fl. 10 sgr.,
Rothen und weißen Kochwein, a Fl. 6 sgr.,
Wein-Liqueur, a Quart 8 sgr.,
Wein-Bitter und alle Sorten doppelte Branntweine, a Quart 4 sgr.,
Jamaica Rum, a Fl. $7\frac{1}{2}$, 10, 15, 20 und 25 sgr.,
Wein-Punsch-Extract, a Fl. 15 sgr.
Benannte Gegenstände empfiehlt
ihrer besondern Güte wegen
Eduard Eyssenhardt, gr. Lastadie No. 224.

Stichtorf, das Tausend 1 Thlr. 20 sgr., und Tretorf, das Tausend 1 Thlr. 15 sgr., vom Lyndschen Hofe bis vor die Thür 7 sgr. 6 pf. mehr, verkaufen
Kruse et Siebe,
Reifschlägerstraße No. 130.

Eine elegante, complette Ladeneinrichtung ist sofort sehr billig zu verkaufen u. erfährt man das Nähere Grapengiesserstr. No. 415 im Laden.

CAVIAR,
wirklich frisch und von seltener Delice, empfing ich einen neuen Transport und empfehle solchen einzeln zu 1 Thlr. per Pfund, bei Partien billiger.
C. F. Weiße seel. Wwe.

Büchen, birken, eichen, elsen und fichten Klobenholz, eichene Planken, fichtene Bretter und Viertelholz offeriren billigst Kruse & Siebe,
Reifschlägerstraße No. 130 und Unterwiek No. 5.

Pfundbärme
ist immer frisch zu haben bei
Carl Dühring in Stettin.

Verkauf von Stähren.
Der Verkauf der 1- und 2jährigen Stähre auf dem Erblehngute zu Naundorf (4 Stunden von Leipzig, eine Stunde von Eilenburg und 1 Stunde von Zschepplin,) gezüchtet aus der Elite der renomirten Stammschäferei zu Fraßdorf im Anhaltischen, beginnt mit dem 25sten Januar 1846. C. Heydenreich.

Engl. Porter,
double brown stout,
in Gebinden und einzelnen Flaschen billigst bei
Müller & Achilles, Krautmarkt No. 1027.

Spiel-Karten
zu Fabrik-Preisen in der Haupt-Niederlage bei
Müller & Achilles.

Cigarren,
aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, in alter abgelagerter Waare von 4 bis 50 Thlr. per Mille bei Müller & Achilles.

Für Jagdliebhaber.
Schroot in allen Nrn., feinstes Jagd- und Büchsenpulver, Kupferhütchen von Sellier et Bellot und von Dreyse et Collenbusch, billigst bei
Müller & Achilles.

Punsch- und Grog-Essenz,
feinen Jam. Rum, Cognac, Arrac de Goa und Batavia, Extrait d'Absinthe, Marachino, alle Sorten feinster Wein-Liqueure, doppelte und einfache Branntweine billigst in der Destillation von
Müller & Achilles, Krautmarkt No. 1027.

Havana Honig
in kleinen und großen Original-Gebinden, vorzüglicher Qualität, offeriren A. Silling et Co.,
Speicherstraße No. 59 b.

Strassb. Gänseleber-Pasteten
empfing die zweite Sendung und empfiehlt billigst
Julius Eckstein.

Frische Austern
bei
Ludwig Meske.

In der früheren Handlung von
Haacke & Comp.,
Kohlmarkt No. 614,
werden die noch vorhandenen Cigarren mittlerer Sorte, welche schon immer als vorzüglich anerkannt wurden,
unter dem Einkaufspreise
fortgegeben, und eignen sich daher ganz besonders zu
Weihnachtsgeschenken.

Spickgänse, Neunaugen, Braunschweiger Cervelat-Wurst und geräucherten Lachs bei
Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Frische Böhm. Fasanen, frischen Astr. Caviar,
empfiehlt billigst Julius Eckstein.

Pfälzer Cigarren,
im Preise von 4 — 10 Thlr. à Mille, offerire ich Wiederverkäufern und Consumenten als sehr preiswerth G. L. Borchers,
Reifschlägerstrasse No. 126.

Warschauer Patent-Kerzen und Oranienburger Palmwachslichte bei G. L. Borchers.

Frische fette Böhmische Fasanen, frische Holst. und Engl. Austern und Strassburger Gänseleber-Pasteten empfing wieder so eben eine neue Sendung
J. F. Krösing,
oberh. der Schuhstrasse No. 626.

Von meinen mit dem Shhiffe „Courier" in Hamburg bereits eingetroffenen neuen Messinaer Früchten erwarte ich heute
die ersten süssen Messinaer Apfelsinen
und emfehle davon in Kisten und ausgezählt billigst
J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstraße No. 626.

Neue Malaga-Citronen,
in ¼ und ½ Kisten, sowie Weintrauben, Trauben-Rosinen und
Malagaer u. Smyrnaer Feigen
empfiehlt billigst
J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

Vermiethungen.

Vermiethung.
Von dem Grundstücke No. 1174 — ehemals dem Consul Koch gehörig — sollen die Wohn- und Remisen-Räume vom 1sten April bis ult. Dezember 1846 ganz und auch getheilt an den Meistbietenden vermiethet werden. Der Termin hiezu steht im Rathssaale am 27sten d. M., Vormittags 11 Uhr, an.
Stettin, den 17ten Dezember 1845.
Die Oeconomie-Deputation des Magistrats.

Gr. Paradeplatz No. 537 ist die 2te, 3te und 4te Etage, jede aus 5 herrschaftlichen Zimmern und allem sonstigen Zubehör bestehend, zum 1sten Januar oder 1sten April kommenden Jahres zu vermiethen.

Eine freundliche Stube nebst Kammer mit Möbeln ist zu vermiethen Roßmarkt No. 694.

Breitestraße No. 392 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Es sind 2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör zum 1. Januar oberh. der Schuhstr. No. 150 zu vermiethen.

Rosengartenstraße No. 298—99 ist parterre ein Quartier von 6 Stuben ꝛc., Pferdestall und Remise zum 1sten April k. J. zu vermiethen.

Einige Böden sind sofort und zwei Remisen zum ersten Januar 1846, erforderlichen Falls auch wohl sogleich, zu vermiethen, Actienspeicher No. 50, durch Carl August Schulze.

Schulzen- und Reifschlägerstraßen-Ecke ist zum 1sten Januar 1846 ein möblirtes Zimmer und Kabinet zu vermiethen. Näheres bei J. Heymann daselbst.

Zum 1sten Januar k. J. ist eine meublirte Stube nebst Kabinet Reifschlägerstraße No. 132, 2 Treppen hoch, zu vermiethen. Näheres bei Gebr. Auerbach.

Große Oderstraße No. 6 a, drei Treppen hoch, ist ein freundliches möblirtes Zimmer vom 1sten Januar k. J. zu vermiethen.

Breitestraße No. 372 ist eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet 2 Treppen hoch zu vermiethen.

In dem neuerbauten Hause große Lastadie No. 230 ist sogleich oder zum 1sten April die erste Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, und parterre der zweckmäßig eingerichtete Laden zu vermiethen. August Siewert.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Da ich wegen Alterschwäche mein seit vielen Jahren hier mit gutem Erfolge betriebenes

Material-Waaren- und Destillations-Geschäft

dem Herrn Heldt käuflich überlassen habe, so wollen sich alle Diejenigen, welche noch irgend eine Forderung haben, sofort bei mir melden.

Pyritz, den 16ten Dezember 1845.

Robert Frank am Stettiner Thor.

Für Polka-Tänzer.

Den vielen Anfragen zu begegnen, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die beliebtesten

Polka-Touren

nach dem neuesten Arrangement für Privat-Zirkel und Bälle nicht nur privatim und in meinen Lehrstunden lehre, sondern auch im ersteren Falle auf Verlangen viele außergewöhnliche, gewiß höchst überraschende Touren lehren werde.

A. Weymar, Lehrer der Tanzkunst,
gr. Wollweberstraße No. 590 b.

Die Stettiner Bierhalle, jetzt Louisenstraße No. 740, oben der Methierschen Conditorei, empfiehlt besonders den geehrten Herrschaften in der Nachbarschaft vorzügliche Biere zum Abholen, als: Berliner Weiß-, $\frac{3}{2}$ Fl. $2\frac{1}{2}$ sgr., $\frac{3}{8}$ Fl. $1\frac{1}{2}$ sgr., Weiß-Stark- und Lagerbier, die $\frac{3}{4}$ Fl. zu $1\frac{1}{2}$ sgr. J. N. Herbst.

Ein weißer Pudelhund, auf den Namen Carow hörend, hat sich verlaufen. Wer denselben Hagenstraße No. 33 wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Eine vollständig eingerichtete Bäckerei mit vorzüglichem Backofen ist zum 1sten Januar zu verpachten. Näheres Rosengarten No. 271, 1 Treppe hoch.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
eröffnet 1831.

Die Lebensversicherungen nehmen die ernsteste Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch, indem sie jedem besorglich in die Zukunft sehenden Menschen die Beruhigung verschaffen, vermittelst eines mäßigen jährlichen Ersparnisses ein Capital zu hinterlassen, welches die traurigen Folgen zu verhindern vermag, die oft ein plötzliches Abrufen aus dieser Welt für die Verlassenen nach sich zieht.

Die Pflicht, sein Leben zu jenem edlen Zwecke zu versichern, wird um so mahnender, je bequemer und vortheilhafter der Eintritt in die Anstalt stattfinden kann. Unter andern Vortheilen mag nur angeführt werden:

1) daß von den jährlichen Prämienzahlungen alles Ersparte durch Dividenden zurückgegeben wird, da die Mitglieder allein den ganzen entstehenden Nutzen ziehen,
2) daß die Anstalt auf die Policen einen Vorschuß leistet, und wenn die Aufgabe der Versicherung gewünscht wird, einen Theil der eingezahlten Prämien dafür wieder zurückerstattet, so daß die Policen schon bei Lebzeiten des Versicherten einen mit jedem Jahr sich vermehrenden Werth darbieten.

Weitere Auskunft ertheilt unentgeldlich
E. Voß, Agent,
Königsstraße No. 106.

Stettin, im Dezember 1845.

Zu dem bevorstehenden **Feste** lade ich meine Freunde und Gönner zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein. **Gutes Mittag- und Abend-Essen, a Portion** 4 sgr. Zugleich empfehle ich mein anerkannt gutes **Billard** zu recht fleißiger Benutzung.

F. W. Groth, Restaurateur,
Reifschlägerstraße No. 134.

Die

Brauerei zu Grünhof

wird am Dienstag den 23sten Dezember
eine Niederlage von Porter, Bairisch und Lager-Bieren in Gefäßen und in Flaschen
in dem Gewölbe des Hauses No. 401, Breitestraße, eröffnen und daraus zu folgenden Preisen verkaufen:

Porter, das Oxhoft incl. Gefäß a 32 Thlr.,
14 $\frac{3}{8}$-Flaschen für 1 Thlr.
Bairisch, die Tonne a 100 Quart, ohne Gefäß, 7 Thlr., 26 $\frac{3}{8}$ Fl. 1 Thlr.
Lager-Bier, die Tonne desgl., 4 Thlr.
36 $\frac{3}{8}$-Fl. für 1 Thlr.

Für jede Flasche wird das übliche Pfand bis zur Rücklieferung deponirt.

Bestellungen werden prompt ausgeführt und den Bewohnern der Stadt frei ins Haus geliefert; eben so werden Bestellungen auf Biere für überseeische Plätze bestens ausgerichtet.

Alle Geschäfte, welche Bezug auf die Brauerei haben, werden im oben benannten Lokale entgegen genommen. Stettin, den 19ten Dezember 1845.

Frische Austern erhielt per Post von Hamburg und verabreicht dieselben in seinem Restaurations-Lokal billigst

J. W. Kuntz, Traiteur,
Grapengießerstraße No. 167.